

# Ährenpost

Informationen des Gemeinderates Hombrechtikon

Nr. 2

3. Jahrgang

26. Februar 1982

Das Komitee Jugend und Freizeit orientiert

## «s Bär-Huus» – Jugend- und Freizeit-Treffpunkt



Das heutige Bär-Huus  
im Tobel

### Einleitung / Vorgeschichte

In Hombrechtikon bildete sich 1980 für die Schaffung eines Jugend- und Freizeittreffpunktes ein Komitee, dem Jugendliche und Erwachsene angehören.

Hombrechtikon zählt rund 6100 Einwohner, davon sind 616 (10,9 Prozent) 10- bis 15jährig und 485 (8,0 Prozent) 16- bis 20jährig. Diese beiden Gruppen machen zusammen mit 1101 Personen rund 19 Prozent der Bevölkerung aus. Der Jugendanteil wird auch in den nächsten Jahren nicht abnehmen, sondern sich eher vergrössern.

Die Gemeinde Hombrechtikon verfügt über keine speziellen Jugend- und Freizeiträume. Vor allem der Jugendliche im Alter von 15 bis 20 Jahren muss sich also auswärts betätigen, sei dies in anderen Treffpunkten oder in der Stadt Zürich. Der Bericht der Arbeitsgruppe zur Situation der Jugendhilfe und Jugendarbeit im Bezirk Meilen (1979) zeigt, dass ein nicht übersehbares Verlangen nach weiteren Jugendtreffpunkten vorhanden ist. Dass ein solcher Treffpunkt einem wichtigen Bedürfnis entspricht, bestätigt nicht nur die Tatsache, dass sich heute viele Jugendliche vor dem Landi oder im «Pöstli» treffen müssen, wenn sie mit Gleichaltrigen zusammen sein wollen, sondern auch die im Frühjahr 1981 bei den 13- bis 20jährigen durchgeführte Umfrage. Die überwiegende Mehrheit stellt ein Jugendzentrum an die Spitze (vgl. Ährenpost Nr. 8/1981).

Das Komitee setzte sich deshalb zum Ziel, Räume der Begegnung zu schaffen, sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene. Aber auch die Begegnung und das Verstehen zwischen den Generationen wird angestrebt.

Aufgrund des Gemeindeversammlungsbeschlusses vom 27. März 1981 ging die Liegenschaft Bär im Tobel in das Eigentum der Gemeinde über. Das Komitee erhielt im Mai des vergangenen Jahres die Möglichkeit, sein Konzept für einen Jugend- und Freizeittreffpunkt anlässlich eines Gespräches mit dem Gemeinderat darzulegen. Nachdem die Behörde weitere Abklärungen bei anderen Institutionen (u. a. Alt Hombrechtikon, Brockenstube usw.) getätigt hatte und sich erwies, dass keine der angefragten Gruppen Interesse am ehemaligen Bauernhaus bekundete, erteilte der Gemeinderat dem Komitee den Auftrag, ein abstimmungsreifes Projekt auszuarbeiten.

An der kommenden Gemeindeversammlung vom 2. April 1982 werden dem Stimmbürger das Projekt und der entsprechende Kredit zur Abstimmung vorgelegt.

## Das Projekt

Es ist vom Grundgedanken auszugehen, dass kein eigentliches Jugendhaus, sondern ein Freizeithaus für jung und alt projektiert wurde, welches möglichst vielseitig verwendbar, möglichst gleichmässig gut belegt und rollstuhlgängig sein soll.

Das Projekt wurde so aufgebaut, dass eine etappenweise Realisierung möglich ist. Die Zielsetzung der Architekten und des Komitees ist es, keinen perfekten Luxusbau zu schaffen, sondern ganz bewusst eine zweckmässige, einfache Anlage.

Das Raumprogramm des Projektes der Architekten Pierre Zoelly (Uerikon) und Emil Schweizer (Hombrechtikon) beinhaltet:

### a) Erdgeschoss

Werkstätten und Abstellraum (für Gartengeräte, Abfälle usw.).

Foyer (unterer Bahnhof genannt, zentraler Eingangsort mit Verkehrsflächen, Garderobenwänden, Planungsbüro)

Aktivhalle (ca. 130 m<sup>2</sup> gross, mehrfach verwendbar für Anlässe jeglicher Art, wie Film-, Diskussions-, Disco- oder Theaterabende, aber auch für Konzerte und Ausstellungen)

### b) Obergeschoss

Küche (in welcher man sich treffen, etwas trinken oder essen kann)

Teestübli

Vorrats- und Lagerraum

Foyer (oberer Bahnhof, mit Telefonkabine, WC-Anlagen)

Galerie (ob Aktivhalle)

### c) Dachgeschoss

Dachsaal (ca. 55 m<sup>2</sup> gross, mehrfach verwendbar)

Galerie

Um auch den Behinderten den Besuch des Treffpunktes zu ermöglichen, wurde die Eingangshalle im Erdgeschoss (unterer Bahnhof) durch eine Rampe mit dem 1. Obergeschoss verbunden. Damit im Gebäudeinnern kein Platz verloren geht, wurde die Rampe nach aussen verlegt. Sie ist durch ein nach Süden abfallendes Pultdach überdeckt.

## Zielsetzung

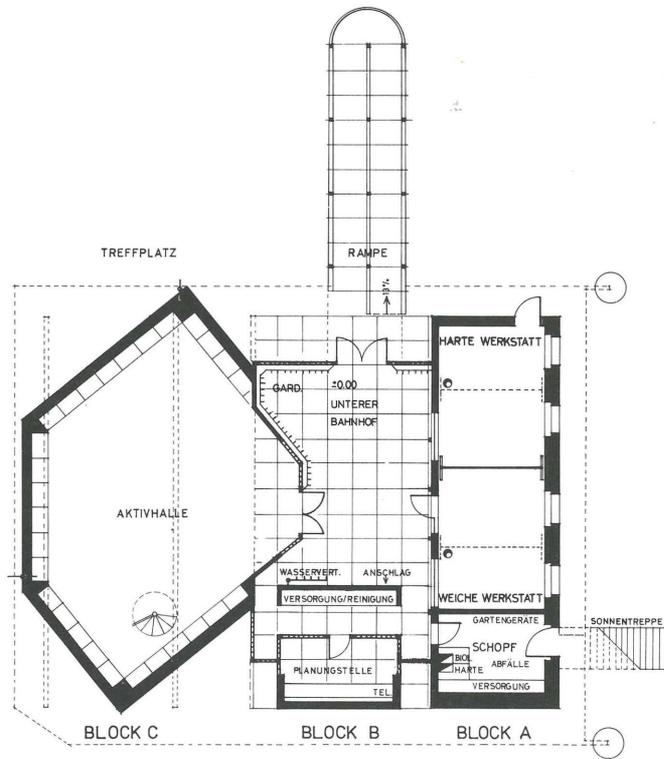
Der Treffpunkt soll, in Ergänzung und Ausweitung des Familienbereiches,

- Kontaktmöglichkeiten bieten
- zu Diskussionen anregen
- zu einer sinnvollen und abwechslungsreichen Freizeitgestaltung verhelfen

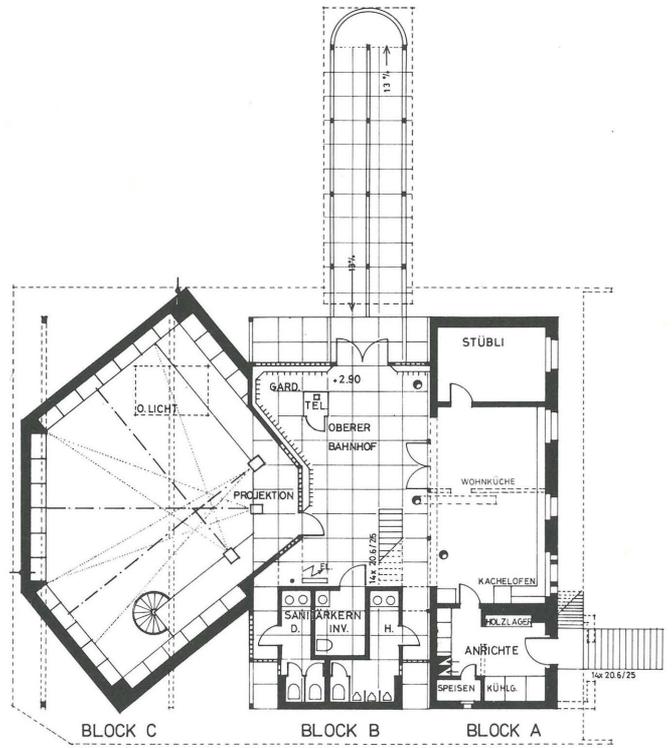
Dem Jugendlichen soll ein aktiver Spiel- und Selbsterfahrungsraum gewährt werden, der Gegenpol sein kann zu:

- übermässigem Konsumverhalten
- Vermassung
- Kontaktarmut und Isolation
- asozialen Umwelteinflüssen

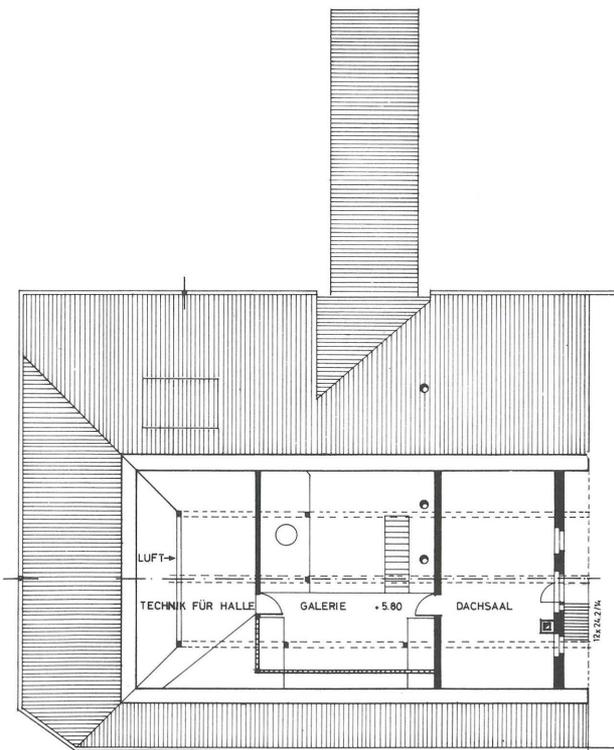
Der Jugend- und Freizeittreffpunkt bringt sicher nicht die Lösung aller Probleme. Auch brauchen und wünschen nicht alle Jugendliche einen solchen Treffpunkt. Sicher werden auch später noch Junge vor dem Landi oder im «Pöstli» anzutreffen sein. Das Bärhuus soll kein Jugendghetto sein. Die Freizeitwerkstätten im Erdgeschoss können von jedermann benützt werden, und die weiteren Räume sollen, namentlich tagsüber, auch Gruppierungen von Erwachsenen offenstehen. Das Komitee hat deshalb bereits mit verschiedenen Erwachsenen-Gruppen Kontakt aufgenommen.



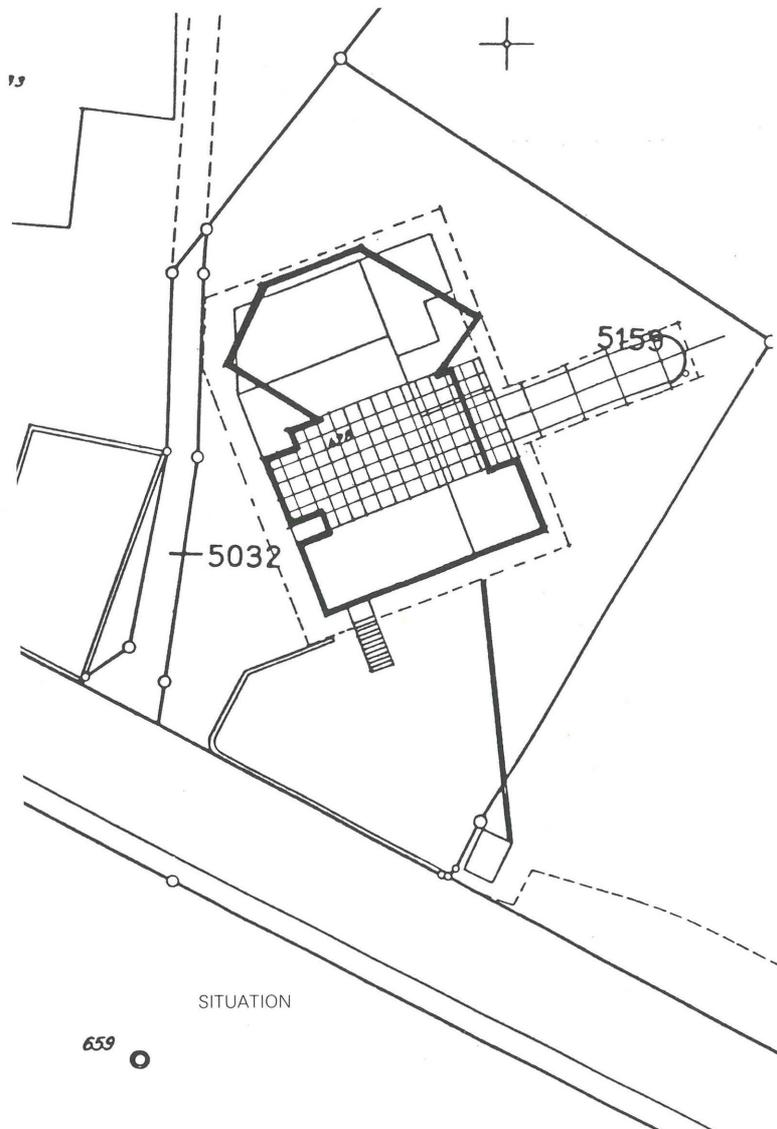
2. ETAPPE 1. ETAPPE ERDGESCHOSS  
0 1 2 3 4 5m 10



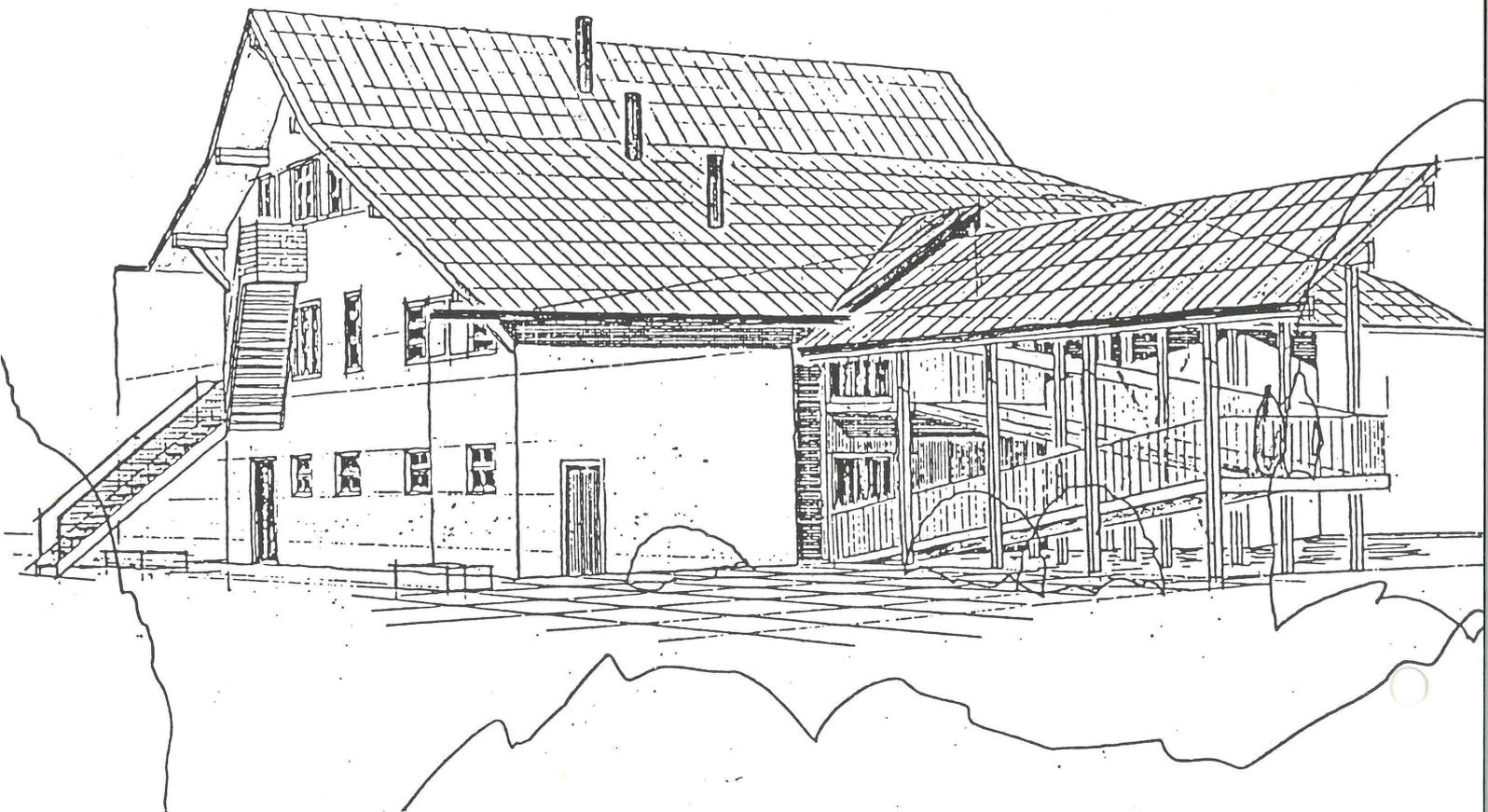
2. ETAPPE 1. ETAPPE OBERGESCHOSS  
0 1 2 3 4 5m 10



2. ETAPPE 1. ETAPPE DACHGESCHOSS  
0 1 2 3 4 5m 10



SITUATION



Das Bär-Huus nach dem Umbau. Die Eingangspartie befindet sich neu auf der Ostseite. Die Rampe verbindet das Erd- mit dem Obergeschoss. Damit kann auch der Behinderte im Rollstuhl den Treffpunkt besuchen.

## Kosten

Die gesamten Baukosten belaufen sich gemäss Kostenvoranschlag auf Fr. 1 215 000.—. An den Um- und Ausbaurbeiten sollen sich die Benützer beteiligen können. Bereits die Planung und die Durchführung verschiedener Anlässe hat gezeigt, dass die Jugendlichen ein echtes Interesse an der Mitarbeit haben. Die Kosteneinsparung durch Selbermachen und Materialgeschenke beruht auf einer Schätzung. Sie soll aber mindestens 10 bis 15 Prozent, also Fr. 120 000.— bis Fr. 180 000.— betragen.

## Trägerschaft / Betrieb

Die Trägerschaft des Jugend- und Freizeittreffpunktes bildet der im Februar 1982 gegründete Jugend- und Freizeitverein Hombrechtikon.

Die Basis der Trägerorganisation soll möglichst breit abgestützt werden. Sie setzt sich daher nicht nur aus den Jugendlichen, sondern auch aus Erwachsenen, juristischen Personen und der öffentlichen Hand zusammen. Entsprechend sieht auch die Zusammensetzung des Vorstandes aus: Ihm gehören 4 Erwachsene, 4 Jugendliche und die 4 Vertreter der öffentlich-rechtlichen Körperschaften (Politische Gemeinde, Kirchgemeinden und Schulgemeinde) an.

Eine Sonderstellung haben die Jugendlichen. Die Jugendversammlung als Sonderform der Vereinsversammlung wählt 4 Jugendliche in den Vorstand und hat auch bestimmte eigene Kompetenzen.

Eine Betriebsgruppe, welche sich aus Mitgliedern des Vorstandes und Vertretern einzelner Arbeitsgruppen zusammensetzt, wird die Verantwortung zur selbständigen Führung des Treffpunktes übernehmen. Während den Öffnungszeiten sollen sogenannte Bezugspersonen mithelfen, Probleme und Spannungen zu lösen, Konflikte zu bewältigen und zu Aktivitäten anregen.

Der Verein ist auch auf die Mitarbeit von Erwachsenen angewiesen, sowohl beim Aufbau wie auch beim späteren Betrieb des Treffpunktes.

An das jährliche Betriebsdefizit leistet die Politische Gemeinde einen jährlichen Beitrag von Fr. 15 000.—. Gestützt auf die Verordnung zum Jugendhilfegesetz vom 21. Oktober 1981 kann die Gemeinde einen Staatsbeitrag an diese Kosten erhältlich machen.

# Warum ich für's Bär-Huus bin



**Dr. Markus Luther,**  
Gemeindepäsident:

Unsere Gemeinde ist arm an Räumlichkeiten, die ohne besondere Zweckbestimmung der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Mit dem Projekt Bärhuus kann diesem Mangel auf originelle Weise und vor allem in bezug auf die Jugend wirkungsvoll begegnet werden. Dass damit alle Jugendprobleme in der Gemeinde gelöst werden, kann niemand erwarten. Doch wenn wir das Experiment Bärhuus wagen, werden sicher fruchtbare und wertvolle Impulse sowohl für die Jungen unter sich, wie aber auch das Gespräch und die Kontakte zwischen den Erwachsenen und den Jungen davon ausgehen.



**Franz Schuler,**  
Landwirt:

Ich betrachte die Errichtung eines Jugend- und Freizeittreffpunktes für sinnvoll. Sicher, die Kosten sind beträchtlich, aber es lohnt sich, eine solche Aufwendung zu tätigen. Den Jugendlichen wird die Gelegenheit geboten, sich aktiv beim Um- und Ausbau zu betätigen. Wichtig ist, dass für den Betrieb klare Weisungen (z.B. Alkohol- und Drogenverbot) bestehen. Ich hoffe, dass auch die jugendlichen Benutzer das Ihrige zu einem guten Funktionieren des Betriebes beitragen werden.



**Emil Bänziger,**

Pfarrer:

Von den bestehenden kirchlichen Jugendgruppen oder den verschiedenen Vereinen wird nur ein kleiner Teil unserer Dorfjugend angesprochen und erfasst. Ein Jugendtreffpunkt mit dem Angebot verschiedenster Aktivitäten, mit Räumen zur Begegnung und zum Gespräch ist eine Notwendigkeit erster Priorität. Zu lange haben wir die Anliegen unserer Jugend verkannt oder ignoriert. Jetzt gilt es zu handeln und ein Zeichen guten Willens seitens der älteren Generation zu setzen.



**Edi Meier,**

Gemeinderatsschreiber:

S'Bärhuus steht in meiner Agenda an allererster Stelle der von der Gemeinde zu lösenden Aufgaben. Alles andere, das auch auf der «Paradi» ist, erträgt ein zeitliches Hinausschieben. Für Feuerwehrschläuche u. a. m. ist die Welt noch heil; für die Jungen aber nicht!



**Erika Elmer,**

Hausfrau:

In der heutigen Zeit mit ihren Lebensformen ist es uns nicht leicht gemacht, einander auf mitmenschliche Art zu begegnen. Ich bin nur froh, dass dies die Jungen nicht einfach so hinnehmen! Nützen wir doch alle Möglichkeiten aus, auch auf Gemeindeebene Begegnungsstätten zu schaffen. Ich habe Vertrauen in das Projekt «Bär-Huus», weil es nach meinem Dafürhalten gut und gründlich durchdacht ist. Ich hoffe, dass es ein Ort wird, wo es den jungen Menschen wohl sein kann. Ein Ort, wo sie sich treffen, sich kennenlernen und etwas gemeinsam unternehmen können. Wenn dies über die Generationen hinweg geschieht, freut es mich umso mehr!

**Edwin Müller,**

Fürsorgevorstand:

Im Laufe meiner Behördentätigkeit sind mir zwar etliche Haare ergraut oder gar abhanden gekommen, den Glauben an die Zukunft und an die Jugend, der diese Zukunft gehört, habe ich aber nicht verloren.

In unserer Gemeinde einen Ort der aktiven und sinnvollen Freizeitgestaltung, der Begegnung und des Gesprächs zwischen Jungen und Junggebliebenen zu schaffen, ist für mich ein dringendes Gebot der Stunde.



**Karl Wettstein,**

Gemeindeammann:

Die Jungen brauchen einen Ort, wo sie sich treffen und aufhalten können, ohne viel Geld ausgeben zu müssen. Der Jugend- und Freizeittreffpunkt im Bär-Huus dient der Erhaltung bzw. der Förderung der Dorfgemeinschaft.



**Christine Koch,**

Schülerin:

En Träffpunkt, wo die verschiedenste Gruppierte dänand nächer kömmed und e gueti Gmeinschaft händ mitenand, fehlt. Ich find s'Bärhuus e gueti Sach. Unterstützed Sie s'Projekt am 2. April!



**Claudia Pfister,**

Schülerin:

Mir Jugendlich i händ z'Hombrechtikä kein Ort, wo mir euis ungezwunge könnt träffe. S'Pöschtli passt halt nöd allne. Ich freui mi uf's Bär-Huus.



**Christoph Rusch,**

Lehrling:

40 oder 50 Jungi vor em Landiplatz, e ufgestelli Bandi! Wo söll me zäme anegah? Die Frag stellt sich Wuche für Wuche, Jahr für Jahr. Ich kann e feini Lösig!



**Marc Schleiniger**

Lehrling

Mit em Bär-Huus wird allne Jugendliche Möglichkeit bote, sich neime könne z'träffe. Ich setz mi dafür i, dass es a dem Ort möglichst vielne wohl si wird.



## Aktuelles aus der Gemeinde

### Informationsabend über Drogenprobleme

Prof. Dr. A. Uchtenhagen, bekannter Fachmann für Drogenprobleme, spricht über folgende Themen:

Prophylaxe - Symptome der Drogen - Information über verwendete Drogen - Verhalten der Eltern zu bereits drogenabhängigen Kindern - Behandlungsmöglichkeiten

Der Vortrag findet am Freitag, dem 12. März 1982, um 20.00 Uhr, im Saal der kath. Kirche statt.

Jugendliche und Eltern sind dazu recht herzlich eingeladen.

Elternschule Hombrechtikon

**Hinweis** für Teilnehmer am Vortrag «Fernsehen - unsere Kinder und wir?»

Die **Broschüre «Über den Umgang mit Kindern und Fernsehen»** ist ab Frühjahr wieder erhältlich bei der

Arbeitsstelle für Radio und Fernsehen, Bederstrasse 76, 8002 Zürich, Telefon 01 / 202 01 31

### Klara Obermüller

liest für Jugendliche und Erwachsene

Jugendschriftstellerin und Journalistin

am Montag, 15. März 1982, 20.00 Uhr, in der Gemeindebibliothek

Klara Obermüller studierte Germanistik und Romanistik an den Universitäten Zürich und Hamburg und promovierte in Zürich. Sie war Redaktorin an der kulturellen Monatszeitschrift «Du», Feuilleton-Redaktorin bei der NZZ, eine Zeitlang als freie Journalistin, Übersetzerin und Jugendbuchautorin tätig, und jetzt arbeitet sie als Redaktorin bei der Weltwoche. Sie war mit Walter Matthias Diggelmann verheiratet.

Klara Obermüller hat drei Jugendbücher geschrieben:

«**Gehn wir. Der Tag beginnt**» handelt von den Widerständen in einem Dorf gegen die Einrichtung eines Heimes zur Rehabilitation von drogenabhängigen Jugendlichen.

«**Nebel über dem Ried**» berichtet von Jugendlichen, denen es mit Hilfe der Polizei gelingt, eine Umweltkatastrophe zu verhindern.

«**Gaby S.**» lebt mit ihrer geschiedenen Mutter und dem Grossvater zusammen. Der Grossvater ist der einzige Mensch, mit dem sie reden kann. Da sie ihn eine Zeitlang vernachlässigt, fühlt sie sich bei seinem Tod schuldig. In einer Wohngemeinschaft versucht sie, neue Formen des Zusammenlebens zu finden.

Die Autorin hat das Manuskript zu einem vierten Buch fertig geschrieben. Sie wird aus diesem noch unveröffentlichten Jugendroman und aus «Gehn wir. Der Tag beginnt», vorlesen.

Klara Obermüller kennt und versteht die Probleme der Jugendlichen, sie findet leicht Kontakt und ist fähig, eine Diskussion mit Erwachsenen und Jugendlichen zu leiten und anregend zu gestalten.

Das Theater für den Kanton Zürich spielt

### Der Regenmacher

von N. Richard Nash

Donnerstag, 18. März und Freitag, 19. März 1982, 20.00 Uhr, in der Turnhalle Gmeindmatt.

Eintrittspreise: Fr. 8.— Fr. 4.— für Lehrlinge, Studenten, AHV-Bezüger

Vorverkauf: Landi Hombrechtikon, ab 10. März 1982

Abendkasse: 19.00 Uhr

Veranstalter: Gemeinderat Hombrechtikon

#### Zum Inhalt

N. Richard Nash gehört jener berühmten amerikanischen Dramatikergeneration an, deren berühmteste Vertreter Arthur Miller und Tennessee Williams auch bei uns berühmt geworden sind und deren Werke oft gespielt wurden.

«Der Regenmacher» spielt im Wilden Westen, der im Jahre 1913, dem Jahr der grossen Hitze und Dürre, nicht mehr ganz so wild ist. Die Familie Curry züchtet Vieh und besitzt eine grosse Herde, die unter Wassermangel leidet. Zu der Hitze und Dürre, die auf den Leuten lastet, zieht die Dürre in die Herzen der Familie Curry ein. Der Angeber und romantische Träumer Starbuck (der Regenmacher) verkauft Regen, bietet für 1000 Dollar das Ende der Dürre an. Niemand glaubt seinen Versprechungen, aber es gelingt ihm, der seelisch ausgedörrten Tochter Lizzie das Gefühl zu geben, eine Frau zu sein.

«Der Regenmacher» ist ein berühmter Film geworden, der in den Kinos der ganzen Welt lief. Im Bühnenstück aber leuchten die Schönheiten der einfachen Geschichte mit ihren liebenswerten Figuren auf.

# Pro Hombrechtikon

Vor etwas mehr als 15 Jahren unterstellte der Regierungsrat des Kantons Zürich völlig unerwartet etwa einen Viertel des Gemeindegebietes von Hombrechtikon einer Schutzverordnung. Im ersten Jahresbericht des Verbandes zum Schutze des Lützelsees vom 22. April 1968 steht zu lesen:

«Nach dem Donnerschlag» vom 1. Dezember 1966, dem Datum, an dem die regierungsrätliche Schutzverordnung für den Lützelsee, den Seeweidsee und das Uetzikerriet erlassen wurde, rumorte es in der Gemeinde, besonders aber bei den Grundeigentümern.»

Heute mag jedermann nach eigenem Gutdünken den Wert dieser Verordnung beurteilen: Die Grundeigentümer, welche für die verfügten Einschränkungen recht entschädigt worden sind, ebenso wie die Einwohner von Hombrechtikon, welche eine unzersiedelte Landschaft erleben dürfen.

Die Stimmbürger Hombrechtikons werden in wenigen Wochen abschliessend über den kommunalen Gesamtplan befinden. Diese Planung ist noch umfassender als die frühere Schutzverordnung; nicht nur in räumlicher Hinsicht, sondern auch gemäss ihrem Inhalt. Sie regelt «fast alles». Planung ist aber nicht Selbstzweck, sondern sie soll das Zusammenleben von immer mehr Leuten in einem stets gleichgross bleibenden Gemeindegebiet ermöglichen. Diese Planung hat sehr viel Mühe und Arbeit gekostet - von einigen wenigen recht viel und von vielen ein wenig. Sie wird aber von allen etwas fordern, nämlich auch die Bejahung der Planung.

Diese Entwicklung berührt auch die Aktivität des Schutzverbandes. Artikel 2 der Statuten vom 15. Februar 1968 lautet:

«Der Verein bezweckt, in Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich und der Gemeinde Hombrechtikon, sich für die Durchführung sowie für eine richtige und sinnvolle Anwendung... der Schutzverordnung einzusetzen...»

Dieser Zweckartikel ist in dieser Formulierung weitgehend überholt. Er ist es in Wirklichkeit schon längst, wenn wir an die Tätigkeit des Verbandes der letzten Jahre denken: Im Bestreben, das Schutzgebiet der Bevölkerung von Hombrechtikon mit Vorträgen näher zu bringen, wurden wir überrascht, dass die kulturellen Veranstaltungen im Rahmen von «Alt-Hombrechtikon» viel grösseres Interesse fanden. Ich erinnere an die Ausstellungen auf Hof Breitenlen, an die Postkutsche, die Mähdrescher und an die Vorträge über die Vergangenheit von Hombrechtikon. Spontan sind von der Bevölkerung immer wieder Anfragen oder Anregungen zur Schaffung eines Dorfmuseums geäussert worden; ja es sind auch bereits eine ganze Reihe von Gegenständen geschenkt worden. Dieses Interesse dürfte viele Ursachen haben, sicher ist es auch eine Reaktion auf die sich rasch verändernde und vergrössernde Gemeinde. Um diesem Interesse Rechnung zu tragen, schlägt der Vorstand des Schutzverbandes eine Umbenennung des Vereins und eine Neufassung des Zweckartikels wie folgt vor:

## **a) Name und Sitz**

### *Art. 1*

Unter dem Namen «Pro Hombrechtikon» besteht ein Verein im Sinne von Art. 60 ff ZGB, mit Sitz in Hombrechtikon.

## **b) Zweck**

### *Art. 2*

Der Verein «Pro Hombrechtikon» will das dörfliche Zusammenleben pflegen und fördern und sich für die Erhaltung der natürlichen und kulturhistorischen Werte in der Gemeinde einsetzen.

Mit Hilfe von Ausstellungen und kulturellen Anlässen soll ein geschichtliches Bewusstsein entwickelt werden. Der Verein setzt sich für die Verwirklichung eines Museums ein.

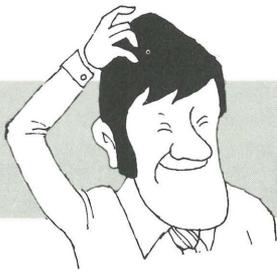
Anlässe und Massnahmen, die dem Schutze des Landschaftsbildes und der Pflanzen- und Tierwelt dienen, sollen das Verständnis für einen ökologisch intakten Lebensraum fördern und unterstützen.

Diese Bestrebungen sollen in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hombrechtikon verwirklicht werden. Angelegenheiten, die das kantonale Schutzgebiet betreffen, sind im Rahmen der Schutzverordnung vom 1. Dezember 1966 in Absprache mit dem Kanton Zürich zu regeln.

Durch diese Erweiterung des Aufgabenkreises sollen weder die bisherigen Bemühungen um das Naturschutzgebiet geschmälert, noch die Tätigkeit bereits bestehender Dorfvereine konkurrenziert werden; Pro Hombrechtikon will das Besondere von Hombrechtikon fördern und zu integrieren versuchen.

Wir bitten Sie, dass Sie sich über diese Statutenänderung Ihre Gedanken machen und an der Jahresversammlung vom 23. März 1982 teilnehmen. Wir hoffen, dass sich möglichst viele der bisherigen Mitglieder, auch die Auswärtigen, für diese erweiterte Zielsetzung begeistern können, aber auch, dass viele neue Mitglieder für eine tatkräftige Mitarbeit gewonnen werden können. Die Mitglieder des Schutzverbandes werden eine persönliche Einladung für die Jahresversammlung erhalten. Zum stimmberechtigten Mitglied kann man werden, indem man vorgängig der Jahresversammlung den Mitgliederbeitrag von Fr. 8.— (PC-Konto 80-46411) einzahlt.

Für den Vorstand  
des Verbandes zum Schutze des  
Lützelsees, Seeweidsees und des  
Uetzikerrietes:  
Dr. Werner Baltensweiler, Präsident



# VERANSTALTUNGS-KALENDER

Mittwoch, 10. März 1982  
reformierte Kirche  
20.00 Uhr

## Wahlerversammlung

der Politischen Parteien.  
Es werden die Kandidaten für die Gemeindewahlen,  
2. Teil (Schulpflege, Fürsorgebehörde, reformierte  
Kirchenpflege) vorgestellt; anschliessend Orientierungs-  
wahlen

Freitag, 12. März 1982  
Saal der katholischen Kirche  
20.00 Uhr

## Informationsabend über Drogenprobleme

mit Prof. Dr. A. Uchtenhagen

Montag, 15. März 1982  
Gemeindebibliothek  
20.00 Uhr

## Autorenlesung

mit Klara Obermüller

Donnerstag/Freitag,  
18./19. März 1982  
Turnhalle Gmeindmatt  
20.00 Uhr

## Der Regenmacher

Aufführungen des Theaters des  
Kantons Zürich

## Samariterkurs

Beginn: 22. März 1982

Dauer: 13 Abende

Kurstage: Montag und Mittwoch,  
jeweils 20.00 bis 22.00

Kursort: Zivilschutzzentrum Hofflue

Kursarzt: Dr. med. K. Witzig jun.

Kurskosten: Fr. 90.—

Anmeldung: Frau M. Lüssi

Tel. 42 30 89

(erst ab 6. März)

Veranstalter:

Samariterverein Hombrechtikon

## Schulpflege Hombrechtikon Hauswirtschaftskommission

### Obligatorische Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule

Zum obligatorischen hauswirtschaftlichen Unterricht haben sich alle in Hombrechtikon wohnhaften Töchter zu melden, die das Obligatorium nicht in einem geschlossenen Kurs für Lehrentlassene oder Mittelschülerinnen erfüllen. Nach erfülltem Kurs werden gegen Vorweisen des Ausweises bei der Präsidentin Frau U. Frischknecht, Breitlen, Fr. 200.— zurückerstattet.

### Freiwillige Kurse der Fortbildungsschule

#### Nähkurs für Anfängerinnen

Jupe oder Bluse

Leiterin: Frau V. Stettler

Kursort: Schulhaus Eich

Kurstag: Dienstag, 19.00 bis 22.00 Uhr

Kursdauer: Semesterkurs

Kursbeginn: 20. April

Kursgeld: Fr. 30.—

#### Biblische Figuren

Leiterin: Frl. S. Scherrer

Kursort: Schulhaus Eich

Kurstag: Dienstag, 19.00 bis 22.00 Uhr

Kursdauer: 6 Abende

Kursbeginn: 17. August

Kursgeld: Fr. 25.—

#### Nordisch schlafen

Umarbeiten Ihrer Bettwäsche

Leiterin: Frau E. Keller

Kursort: Schulhaus Eich

Kurstag: Donnerstag, 19.00 bis 22.00 Uhr

Kursdauer: 3 Abende

Kursbeginn: 22. April

Kursgeld: Fr. 15.—

#### Sommerliche Vorspeisen - feine Desserts

Leiterin: Frau M. Pally

Kursort: Schulküche Eichberg

Kurstag: Mittwoch, 19.00 bis 22.00 Uhr

Kursdauer: 5 Abende

Kursbeginn: 5. Mai

Kursgeld: Fr. 25.— + Material

#### Hefegebäcke

Brot, Süsses und Gesalzenes

Leiterin: Frau M. Pally

Kursort: Schulküche Eichberg

Kurstag: Donnerstag, 19.00 bis 22.00 Uhr

Kursdauer: 5 Abende

Kursbeginn: 12. August

Kursgeld: Fr. 25.— + Material

#### Gerichte aus fremden Ländern

Leiterin: Frau E. Rusterholz

Kursort: Schulküche neues Dörfli

Kurstag: Montag, 19.00 bis 22.00 Uhr

Kursdauer: 6 Abende

Kursbeginn: 19. April

Kursgeld: Fr. 25.— + Material

Anmeldungen mit Talon bis 20. März an: Frau S. Genzel, Beislerstrasse 12, 8634 Hombrechtikon

### ANMELDUNG

Kurs:

Tag:

Frl./Frau/Herr:

Vorname:

Adresse:

Telefon: